Gesprächsleiter Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb (F.D.P.): Dankeschön. Herr Dr. Buck bitte.

Dr. Hannsjörg Buck: Ich möchte auf die Frage von Herrn Kowalczuk antworten. Natürlich hat der Zeitgeist der 70er Jahre auch Einfluß auf die Programmierung von Forschungszielen innerhalb der DDR-Wirtschaftsforschung gehabt. Es ist richtig, daß so manche, aus dem Aspekt heraus, die DDR darf nicht mehr existentiell in Frage gestellt werden und schon gar nicht destabilisiert werden, sich vielleicht in dem, was sie dann für persönliche Forschungsziele ansahen, zurückgenommen haben. Das meine ich auch beobachtet zu haben. Ich kann das von mir selber aus nicht sagen; jemand der 10 Jahre im Forschungsbeirat für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands groß geworden ist und um sich herum die Creme der DDR-Wirtschaftsforscher von der ordnungspolitischen Theorie versammelt sah, der konnte sich mit dieser Zeitgeistströmung nicht im Einklang befinden.

Bei mir ist es auch so gewesen, daß ich niemals für eine Tagung in der DDR eine Einreise bewilligt bekommen habe. Ich habe zu einer Tagung, die 1988 in Leipzig stattfinden sollte, in der Handelshochschule, wo es um Fragen der Ost-West Wirtschafts- und Technikkooperation ging, einen Antrag auf Einreise gestellt, der mir zusammen mit einem weiteren westdeutschen Wirtschaftswissenschaftler verwehrt worden ist. Das war ein klarer Verstoß gegen das Wissenschaftsabkommen, das im September 1987 bei dem Besuch Honeckers in der Bundesrepublik beschlossen worden ist. Mein Fall und der des anderen DDR-Wirtschaftsforschers sollte auch ins Gespräch, in den dafür zuständigen Kommissionen zwischen der Bundesrepublik und der DDR, gebracht werden.

Es ist tatsächlich so, daß es auch Behinderungen im Hinblick auf die Aufklärungsforschung über die Verhältnisse in der DDR gab. Ich sage hier zum ersten Mal öffentlich, daß Vertreter des Bundesumweltministeriums z. B. zwei Jahre lang erfolgreich sabotiert haben, daß es einen Umweltbericht der Bundesregierung über die Umweltverwüstungen in der DDR gegeben hat. Nach den Materialien zum Bericht zur Lage der Nation hat das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen vorgeschlagen, sofort auch einen Umweltbericht „Materialien zur Lage der Umwelt in der DDR“ herauszubringen. Zu diesem Zweck stellte es bereits ein Team von Wirtschaftswissenschaftlern, Umweltforschern und anderen zusammen. Eine sehr große interdisziplinäre Wissenschaftstruppe sollte sich diesem Thema widmen. Diese Sabotage dauerte so lange an, bis dann die DDR untergegangen ist. Dieser Umweltbericht ist nie zustande gekommen. Und wenn Sie sich das noch einmal vor Augen führen, dann ist es eben so, daß diese Zeitgeistbeeinflussung sich irgendwo auch bei dem einen oder anderen DDR-Wirtschaftsforscher oder DDR-Forscher breitgemacht hat. Ich bedaure das nur heute.

Gesprächsleiter Abg. Prof. Dr. Rainer Ortleb (F.D.P.): Ich danke allen Beteiligten. Ich bitte, meine harte Hand zu entschuldigen, aber so habe ich wenigstens erreicht, daß wir nur eine halbe Stunde überzogen haben. Mit Zustim-

mung des Vorsitzenden wird vorgeschlagen, die Sitzung sofort, ohne Pause fortzusetzen.

Vorsitzender Rainer Eppelmann: Vielleicht darf ich noch zwei Sätze dazu sagen. Der Kollege Jork hat jetzt mit all seinen Mitstreitern die komplizierte Aufgabe, die halbe Stunde wieder reinzuholen, zumindestens sollte das Ziel vor Augen stehen, daß wir hier um 20.00 Uhr fertig werden. Wir sollten dabei ein bißchen an uns denken und vor allen Dingen an die Zuhörer, die hier nicht als Redner beteiligt sind, sondern 10 Stunden lang zuhören. Aus diesem Grunde sollten wir versuchen um 20.00 Uhr fertig zu werden, in der Hoffnung, daß der eine oder andere von Ihnen morgen wiederkommt.

Gesprächsleiter Abg. Dr.-Ing. Rainer Jork (CDU/CSU): Darf ich, ehe ich richtig anfange, noch einen Hinweis geben, mein lieber Herr Vorsitzender. Draußen sind Leute, die uns Kaffee und Kuchen anbieten. Sie sind von der Illusion ausgegangen, daß nach dieser Pause wohl Schluß sein könnte. Wenn Sie also noch etwas holen wollen, sollten Sie die Gelegenheit jetzt wahrnehmen.

Ja, ich nehme unseren Vorsitzenden sehr ernst, deshalb bitte ich also, den ehemaligen Volkskammerkollegen Dr. Hielscher als ersten Platz zu nehmen, denn der Herr Vorsitzende hat mir ja eine Vorlage gegeben, die ich benutze. Ich freue mich feststellen zu können, daß wir offensichtlich personell vollständig sind und möchte gleich in Anbetracht der Zeit auch zur Sache kommen. Noch einmal eine Eingangsbemerkung: Ich hatte mir heute früh erlaubt festzustellen, daß der Übergang wohl durch den Quotienten aus dem gewünschten Endzustand und dem Eingangszustand gegeben ist. Und wenn wir das auf die DDR-Wirtschaft und das bisher Diskutierte beziehen, muß ich als Reglungstechniker feststellen, daß das System unvollständig bestimmt und mehrdimensional ist, und daß eine eindeutige Definition dieses Transformationsprozesses bisher überhaupt nicht möglich ist. Es könnte sein, und das wünschen wir uns, daß wir eine Erhellung in der jetzt folgenden Runde bekommen. Ich schlage vor, daß gleich Herr Claßen vom Wirtschaftsministerium beginnt.

Horst Claßen: Ja, vielen Dank Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, das Thema, das mir gestellt ist, „Zwischenbilanz des Transformationsprozesses“ impliziert verschiedene Fragestellungen.

Einmal natürlich die Frage: Wie war eigentlich die Ausgangslage 1990, d. h. wo kommt die ehemalige DDR-Wirtschaft überhaupt her? Dann die zweite Frage: Was haben wir in diesen Jahren erreicht? Das ist die Frage nach der Aktivseite der Bilanz. Dritte Frage: Was bleibt zu tun? Welche ungelösten Probleme stehen noch vor uns? Die Frage nach der Passivseite und schließlich: Wie geht es weiter? Das betrifft vor allen Dingen die Frage nach dem künftigen Kurs der Wirtschaftspolitik.

Ich war leider nicht in der Lage, die Diskussion heute von Anfang an zu verfolgen, ich bitte daher um Entschuldigung, wenn vielleicht einiges, was von mir vorgetragen wird, im Laufe des Tages schon erwähnt worden ist.